

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

27.8.1803 (No. 137)

Carlruher

Sonnabends.

I 8



Zeitung.

den 27. August.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; Fortsetzung des Patens in Betreff der Neutralität zur See; franz. Courier aus Konstantinopel. Mainstrom; Huldigung in Seltigenstadt. Regensburg; Introduction der vier neuen Herren Kurfürsten. London; Stärke der brittischen Seemacht; Rede des Königs und Prorogation des Parlaments; Eroberung der Insel Labago. Petersburg; Garnerin zweite Luftfahrt.

Deutschland.

Wien vom 13. Aug.

Fortsetzung des kaiserl. Patents vom 7 Aug. in Betreff der Neutralität zur See.

Art. 7. In Betreff des neutralen Handels und derjenigen Artikel, welche im Kriege als Kontrebande anzusehen sind, übernehmen Wir Unsererseits die nemlichen Verbindlichkeiten, welche von andern neutralen Mächten, und namentlich von Rußland, Schweden und Dänemark in ihrer neuesten Konvention mit Großbritannien vom 17 Jun. 1801 etabliert worden sind; und hegen dagegen die billige Erwartung, daß in Folge dessen die kriegführenden Mächte gegen Uns und den Handel Unserer Unterthanen die nemlichen Rücksichten beobachten, und die nemlichen Betugnisse respektiren werden, welche betragten und andern neutralen Mächten aus diesem Grunde zukommen. Demzufolge verbieten Wir allen Unsern Unterthanen, Seefahrern und Handelsleuten, den kriegführenden Mächten keine der nachbenannten Waaren oder Kriegsbedürfnisse zuzuführen; als Kanonen, Mörser, Feuergewehre, Pistolen, Bomben, Granaten, Kugeln, Flinten, Flintensteine, Linten, Pulver, Salpeter, Schwefel, Piken, Degen, Degengehänge, Patronen, Sattel und Säume, als welche allgemein für Kontrebande angesehen werden, und von welchen daher auf dem neutralen Schiffe nicht mehr vorhanden seyn soll,

als zum eignen Gebrauche oder zur Vertheidigung des Schiffes unumgänglich nöthig ist, diejenigen Unserer Unterthanen, welche sich demungeachtet mit einem solchen unerlaubten Handel befaßt hätten, würden demnach außer der gegen Uns verwürkten Strafe auch allen Schaden und Nachtheil, welcher ihnen durch Aufbringung oder Konfiskation ihrer Schiffe von Seiten der kriegführenden Mächte widerfahren könnte, an sich selbst zu tragen haben. — Art. 8. Außer den in dem vorigen Artikel angezeigten Kriegsbedürfnissen wird hingegen der Handel mit allen übrigen Waaren, Produkten und Bedürfnissen gegen jede der kriegführenden Mächte nicht weiter beschränkt, insofern ihre Ausfuhr aus den Erblanden nicht ohnehin durch bestehende, oder allensfalls in Zukunft erfolgende Gesetze und Verordnungen im Allgemeinen verboten ist; jedoch sollen Anläufe, Magazinirungen und Transporte von Ausrüstungs- und UnterhaltsErfordernissen für Rechnung der Regierungen und Armeen unterlagt, und den einlaufenden Kriegsschiffen nicht mehr davon als für ihren eignen Bedarf einzuladen gestattet seyn. Uebrigens werden Unsre zur See handelnden Unterthanen für sich selbst vorsichtig handeln, wenn sie auf die disfidelen Publikationen der kriegführenden Mächte aufmerksam sind, um sich nicht selbst Gefahren und Unannehmlichkeiten in ihrem Handel auszusetzen. — (Die Fortsetzung folgt.)

Wien vom 17 Aug.

In der Nacht auf den 7ten traf hier ein französi. Kurier aus Konstantinopel ein, der am 20sten July von dem Gen. Brune mit Depeschen nach Paris abgesandt wurde, wohin er auch seine Reise von hier sehr beschleunigte. Diese Depeschen enthalten, wie man versichert, das Resultat zweier wichtigen Versammlungen, die der Divan gehalten hat, und worinn er, wie man hinzusetzt, zu Neuerungen hat einstimmen müssen, die von der Pforte sonst völlig verworfen worden waren. Jene Versammlungen des Divans waren auf Vorstellungen des französischen und englischen Ambassadeurs gehalten worden, die gesucht hatten, über einander das Uebergewicht zu erhalten.

Mainstrom, vom 20 Aug.

Vorgestern Abends um 6 Uhr kamen Sr. Hochst. Durchl. der Landgraf von Hessendarmstadt mit dem Hrn. Erbprinzen unter dem Donner der Kanonen zu Seligenstadt an, und hielten zu Pferde Ihren feyerlichen Einzug durch 2 Ehrenpforten nach der dasigen Abtey.

Gestern früh um halb 9 Uhr, nach dem vom Hrn. Prälaten abgehaltenen Hochamte, war der feyerliche Huldigungsakt bey paradirendem Militär und dann das Te Deum unter Abfeuerung der Kanonen. Nach der Tafel wohnte der Hr. Landgraf einem kleinen Volksfeste vor einem Opferaltar bey, und verfügte sich sodann in die schön ausgezerte Judenthynagoge. Abends war die Abtey besonders schön illuminiert, und die Stadt zum Theil beleuchtet.

Die neulich von verschiedenen deutschen Zeitungen gegebene Nachricht von Sperrung des Matiner Freihafens hat auf einem Mißverständnis beruht.

Nachrichten aus Brüssel zufolge hat man am 13. auf den zeeländischen Küsten, wo man einen Landungsversuch von Seiten der Engländer seit einiger Zeit befürchtet, eine zahlreiche engl. Flotte bemerkt.

Regensburg vom 22 Aug.

Die Introduction der neuen S. S. Kurfürsten in das Kurkollegium ist wirklich heute erfolgt. Um 11 Uhr Vormittags, nachdem sich der Reichsquartiermeister und die Legationssekretärs auf dem Rathhause eingefunden hatten, begannen die Auffahrten der altkurfürstlichen Gesandten und zwar sämtlich in sechs-spännigen Staatswagen, denen die Livreedienerschaft und Hausoffizianten vortraten. Sie fuhren in folgender Ordnung: der kursächsische Gesandte, Baron Globig, der kurerzkanzlerische, Baron Albini, der kurpfälzische, Baron Rechberg. Diese langten in Zwischenräumen der Zeit an, die 3 folgenden trafen zufälliger Weise hintereinander zusammen: der kurbrandenburgische Gesandte, Graf Görz, der kurböhmische, Graf Colloredo, der kurhannoversche, Baron Reben. Nach

abgehaltenem Protokolle ließen die versammelten altkurfürstlichen Gesandten den neukurfürstlichen antagen. Der Graf Görz, begab sich in einer Portechaise nach Hause, um nun als kurbadischer zu erscheinen. Zuerst traf der kurwürtembergische Gesandte, Baron Seckendorff, ein, demselben folgten der kurbadische, Graf Görz, der kursalzburgische, Baron Rabenau, und der kurhessische, Baron Günderrode. Sie saßen in ihren Galawägen mit bedecktem Haupte. Hausoffizianten und Livreedienerschaft giengen ihnen ebenfalls in Gala vor. Der kurwürtembergische und kursalzburgische Gesandte hatten Wagen, Pferde und Dienerschaft von ihren Höfen hieher erhalten. Die anlangenden Gesandten warteten in einem besondern Zimmer auf dem Rathhause auf einander, und dann geschah ihre Introduction. In Absicht des Rangs und des Sitzes wurde für Württemberg, Baden und Hessen die 6 Strophe, welche bey der nächsten Deliberation die Reihe trift, angenommen. Unterdessen hatten sich auch die fürstlichen Gesandten und reichsstädtischen Bevollmächtigten zur gewöhnlichen Versammlungsstunde, um 12 Uhr Mittags, ebenfalls in ihren Kollegien eingefunden. Diese erschienen jedoch nur in zweispännigen Wagen. So viel man vorläufig weiß, wurden nach vollendeter Introduction von der Reichsversammlung die großen Komitialferien beschlossen, anbey aber Verlaß in Betreff des kais. Hofes, über die neuen Fürststimmen genommen. Um 1 Uhr gieng die Reichsversammlung auseinander. Mit der nemlichen Ceremonie, jedoch nicht mehr den Federhut auf dem Kopf, begaben sich die introducirten kurfürstl. Gesandten unmittelbar nach Hause, die andern fuhren aber vor die Wohnungen derselben, und gaben Besuchkarten ab. Diese Visiten geben die erstern Gesandten eben so feyerlich erst Morgen zurück. Das Rathhaus war während der Feierlichkeit mit erzkanzlerischen Grenadiers besetzt. Der Rathhausplatz und alle umliegende Häuser waren voll Zuschauer.

Diesen Mittag ist bey dem Kurfürsten Erzkanzler in dem bischöfl. Palais große Tafel, zu der sämtliche kurfürstl. Gesandte in Gala fuhren, und heute Abends wird der Kurfürst den Gesandtschaften und der Noblesse großen Ball geben.

England.

London, vom 13 Aug.

Gestern verfügte sich der König in das Oberhaus, und schloß, nachdem er auf dem Thron sich niedergelassen, und das Haus der Gemeynen vor d. n. Schranken erschienen war, auch der Präsident desselben eine Rede an Sr. Majestät gehalten hatte, die Session des Parlaments durch folgende Rede: „Milords und meine Herren! Ich befinde mich endlich durch

die Lage der öffentlichen Angelegenheiten im Stand, Ihren langen und mühevollen Arbeiten im Parlament ein Ziel zu setzen. Indem ich diese Session schliesse, empfinde ich das lebhafteste Vergnügen, Ihnen sagen zu können, wie sehr ich jenen Eifer und jene unermüdete Sorgfalt für das Wohl und die Ehre Ihres Vaterlands, welche alle Ihre Beschlüsse bezeichnet haben, zu schätzen weiß. Während des Friedens zeigte Ihr Betragen, wie richtig Sie über unsere Lage und über unsere Vorsichtsmaßregeln fordernde Gedanken dachten, und seit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten haben sie in den für die Vertheidigung des Landes und eine nachdrückliche Führung des Kriegs ergriffenen Maßregeln einen Nachdruck und eine Schnelligkeit ohne Beispiel an Tag gelegt. Ich hoffe, daß die, in Gefolge der Verrätheren und der strafbaren Ereignisse in Irland, angenommenen Maßregeln, eine neue Störung der innern Ruhe hindern, und meine treuen Unterthanen in diesem Theil des vereinigten Königreichs überzeugen werden, daß sie mit Vertrauen auf jenen Schutz zählen können, auf welchen sie so rechtmäßige Ansprüche haben. Mitten unter den Berathschlagungen, welche der Drang der Zeiten unmittelbar herbeigeführt hat, haben Sie andre Gegenstände, auf welche ich Sie aufmerksam gemacht hatte, nicht aus den Augen verloren, und ich sehe mit großem Vergnügen, daß Sie ein System um die Abgaben zu konsolidiren, und der Erhebung und Verwaltung der verschiedenen Zweige der Einkünfte mehr Regelmäßigkeit zu geben, vervollständigt, so wie auch Maßregeln zur Vereinfachung merkantillischer Operationen und zur Aufmunterung und Ausbreitung der Schifffahrt und des Handels meiner Staaten ergriffen haben.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen, empfangen Sie meinen besondern Dank für die Freigebigkeit und die Schnelligkeit, womit Sie die Subsidien für den öffentlichen Dienst bewilligt haben. Der Gedanke schmerzt mich, daß man die Mittel, welche die Umstände erfordern, nicht ohne eine schwere Belastung meines treuen Volks hat finden können; allein ich kann nicht genug die Weisheit und den Muth loben, welche Sie bestimmt haben, augenblickliche Verrichtungen und Konsentzen aufzuopfern, um eine immer steigende Anhäufung der Schuld während des Kriegs zu verhindern. Sie können versichert seyn, daß ich meiner Seite alle Sparsamkeit anwenden werde, welche mit den Zurüstungen und Anstalten zur Verrettung der Entwürfe, und zur Schwächung der Macht des Feindes, dessen übermüthige Forderungen und stets rege Herrschaft allein diese Opfer unvermeidlich gemacht haben, sich vertragen wird,

Milords und meine Herren! Ich bin vollkommen überzeugt, daß, während der Aussetzung Ihrer Parlaments-Verrichtungen, Sie von dem nemlichen Geist besetzt bleiben werden, den Sie stets in Ihren Berathschlagungen gezeigt haben. Sie werden es sich zur Pflicht machen, die Vollziehung der wichtigen Maßregeln, die ihre Weisheit für die Vertheidigung und Sicherheit des Königreichs Ihnen eingegeben haben, zu sichern, und vorzüglich jenem Eifer und jenem Enthusiasmus für die Nationalsache, welche alle Klassen meines Volks beleben, eine nützliche Richtung zu geben. Mit Recht von dem hohen Standpunkt durchdrungen, den es der göttlichen Fürsicht uns unter den Nationen Europa's anzuweisen gefolien hat, hoffe ich vertrauensvoll, daß, unter Fortdauer ihres göttlichen Schutzes, die Anstrengungen meiner tapfern und treuen Unterthanen dem Feind und der Welt beweisen werden, daß ein Versuch zur Zerstörung der Unabhängigkeit oder zur Schwächung der Macht dieses vereinigten Königreichs, die Demüthigung und den Untergang jener, die ein solches Vorhaben gefaßt, zur Folge haben, und daß mein Volk in dem ruhigen Genuß jener Freiheit und Sicherheit, die für es und die Nachkommenschaft die gerechte Belohnung seines Muths und Patriotismus seyn werden, eine große Entschädigung für alle seine Opfer finden werde.

Nach der Rede des Königs kündigte der Lord Kanzler die Prorogation des Parlaments bis zum 6. Oct. an.

London, vom 17. Aug.

Vorgestern Morgens kam der Kapit. Halkowit bei der Admiralität mit der Nachricht an, daß die Insel Tabago sich am 30. Jun. an die britischen Truppen ergeben habe, welches Ereigniß sogleich durch Ablösung der Kanonen des Parc und Tower, der Stadt kund gethan wurde. (Nach dem Moniteur befanden sich 100 Mann Besatzung auf genannter Insel, und dieselben hatten Befehl, sich auf die erste Aufforderung zu ergeben.)

R u s s l a n d.

Schreiben, aus St. Petersburg,
vom 2 Aug.

Am vorigen Sonnabend genoss Petersburg zum zweytenmal das Schauspiel einer Lustfahrt des Herrn Garnierin, welche von dem glücklichsten Erfolge begleitet war, Sie geschah wie die erste, aus dem Garten des kaiserl. Landkadetten-Corps, im Beyseyn Sr. Majestät des Kaisers, und einer unzähligen Menge von Zuschauern. Man hatte nicht geglaubt, daß sich so leicht ein Reisegesellschaftler für Herrn Garnierin finden würde, da dieser einen Preis von

2000 Rubeln von dem Kesselstigen verlangte; allein der Aeronaut bekam noch in den letzten Augenblicken seiner Auffahrt einen Begleiter. Es war der General Lwow, welcher zu ihm in die Gondel stieg. Zu den Spazierfahrten in dem angebundenen Ballon hatten sich keine Liebhaber gefunden. Herr Garnerin nahm ein Kaninchen in einem Kesch von Eisendrath mit, welches er mit einem Fallschirm herablassen wollte. Die Reise, welche nach 7 Uhr Abends erfolgte, war auch diesmal von den günstigsten Umständen begleitet. Das Wetter war sehr angenehm, und die Luft überaus heiter und still. Der Ballon hob sich schön und prächtig. Herr Garnerin stieg diesmal viel höher, als bey seiner ersten Luftreise, so daß der Ballon selbst dem schönsten Aug kaum noch als ein kleiner Vogel sichtbar blieb. Die Reisenden erhielten sich eine volle Stunde über dem Horizont von Petersburg, wo sie von Jedermann gesehen werden konnten. Der aufgehende Mond verschönerete dieses Schauspiel, um ein Hoffes. Als der Ballon über dem Galerenhof stand, ließ Herr Garnerin das Kaninchen herab. Anfangs fiel die Maschine sehr schnell; als aber der Fallschirm Luft fang, senkte er sich sanft und langsam herab, und das Kaninchen kam in demselben in der Gegend des Senats unverfehrt zur Erde nieder. Mit dem Anfang der Dämmerung verschwand der Ballon aus den Augen der Zuschauer, und Hr. Garnerin kam bey dem Dorf Garilla, auf dem Weg nach Liefland, zwanzig Werste von Petersburg, um 10 Uhr mit seinem Begleiter glücklich zur Erde nieder. Die ganze Reise hat beynape 3 Stunden gedauert.

Hr. Garnerin, welcher bey seiner ersten Luftreise 15,000 Rubel einnahm, hat davon schon 12,000 wieder verspielt, wofür wir ihm Dank wissen, indem dadurch das Geld im Land bleibt. Um sich jedoch von seinem Verlust zu erholen, so hat er bey seiner zweiten Auffahrt am Sonnabend die Preise erhöht, welches das wirklich freigebige petersburgische Publikum sehr übel genommen hat.

Vermischte Nachrichten.

Der Baron von Laube, welcher mit der Königl. Schwedischen Ratifikation der Convention wegen Abtretung der Herrschaft Bismar zu Hamburg angekommen war, ist mit der ausgewechselten Ratifikation Sr. Herzogl. Durchlaucht von Mecklenburg-Schwerin am 15. dieses von Hamburg nach Stockholm abgegangen.

Coloß der brittischen Seemacht in der Mitte dieses Jahres.)

I. Linienenschiffe		
3	à 120 Kanonen	360 Kanonen
2	à 112 —	224 —
2	à 110 —	220 —
4	à 100 —	400 —
18	à 98 —	1764 —
2	à 84 —	168 —
13	à 80 —	1040 —
98	à 74 —	7252 —
6	à 68 —	408 —
44	à 64 —	2816 —

192 Linienenschiffe 14662 Kanonen.

II. Fünfszig Kanonenschiffe
25 von 56 bis 60 Kanonen
Mittelzahl 1450 Kanonen.

III. Fregatten
46 von 44 bis 40 Kanonen
Mittelzahl 1932 Kanonen

120 von 38 bis 32
Mittelzahl 4299 —

34 von 28 bis 24
Mittelzahl 884 —

417 Linienenschiffe und Freaatte 23128 —

Die Sloops, Brigs, Cutters, Feuerchiffe etc. mitgerechnet, bestand die brittische Seemacht dieses Jahr überhaupt in 656 Kriegschiffen.

Ankündigungen

Carlsruhe. (Logis zu verlehnen.) In No. 20 in der Waldgasse ist ein Zimmer nebst Schlafkammer mit Meubles und Bett zu verlehnen, und kann sogleich bezogen werden.

Rothenfels. (Nachricht an das Publikum.) Da ich gegenwärtig von Sr. kurfürstl. Durchlaucht auf einen andern bessern Posten gnädigst berufen bin, mithin in Zukunft die Direction und Verrechnung über die Hochreichsaräthlich von Hochbergische Stein- u. Schmelz-Fabrik in Rothenfels nicht mehr beibehalte, so werden alle diejenige, welche an gedachte Fabrik oder auch an mich selbst, ältere oder neuere Forderungen zu machen haben, hiermit höflichst eingeladen, solche sogleich nach Durchlesung oder Erfahrung dieser Ankündigung bei Herrn Hofrathsdirektor Eichrodt in Carlsruhe einzugeben, um darauf ihre Zahlungen erhalten zu können. Die nicht ercheinenden oder schriftlich sich meldenden haben es sich nachher selbst zuzuschreiben, wenn sie ihrer Forderung verlustig gehen sollten. Rothenfels d. 24. Aug. 1803.

H. Ludw.,
Directeur.